

**Nr. XIX. GP-NR
1368 J
1995 -06- 22**

ANFRAGE

der Abgeordneten Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz

betreffend Verwendung von Amalgam

Während sich PatientInnen, Toxikologen und Zahnärzt weltweit über die Frage streiten, ob überhaupt und, wenn ja, welche gesundheitliche Bedeutung der zusätzlichen Quecksilberdosis aus dem eigenen Gebiß zukommt, hat das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte vor einigen Wochen zu erhöhter Vorsicht geraten: Die Zahl der Amalgamfüllungen soll so gering wie möglich gehalten werden.

Im Gesundheitsausschuß wurde vor Monaten der Beschuß gefaßt, die Amalgam-Studie des ÖBIG auf den neuesten wissenschaftlichen Stand zu bringen. Dieses Anliegen stand auch im Februar auf der Tagesordnung einer Plenarsitzung (H.Bauer - Mertl - Auseinandersetzung), wurde aber wegen vorzeitigem Sitzungsende abgesetzt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Welche Konsequenzen werden Sie aus den Erkenntnissen und Empfehlungen des deutschen Bundesinstituts für Arzneimittel ziehen?
2. Wann werden Sie das ÖBIG mit einer Aktualisierung der Amalgam-Studie beauftragen?
Wann steht der Antrag des Gesundheitsausschusses auf der Tagesordnung einer Plenarsitzung?
3. Werden Sie Amalgam-kritische Mediziner bei der Erstellung der Studie beziehen lassen?